

Wie generisch ist das Maskulinum? Über Genus und Sexus im Deutschen

Ewa Trutkowski, Goethe-Universität Frankfurt am Main
trutkowski@em.uni-frankfurt.de

Dieser Beitrag untersucht die Akzeptabilität von Genus-Mismatches in Prädikativ-Konstruktionen. Die dahinterstehende Fragestellung ist, ob Genus-markierte NPn eine sexus-neutrale Interpretation erlauben und inwieweit dies vom jeweiligen Genus (Maskulinum, Femininum, Neutrum) und/oder von der grammatischen Funktion (Subjekt, Prädikativum) abhängig ist. Dazu wurden zwei Fragebogenstudien durchgeführt, deren erste Ergebnisse hier vorgestellt werden sollen.

Die erste Studie involvierte Ellipsen und testete Satzpaare wie in (1)/(2) in 16 Versionen, wobei das Genus des Prädikatsnomens auf Antezedens-Seite und das des Subjekts (Eigennamen) auf Ellipsen-Seite variiert wurde (um einen möglichen *bias* zu vermeiden, denotierte das Prädikatsnomen zur Hälfte typisch männliche und zur Hälfte typisch weibliche Berufe). Studentische Versuchspersonen sollten Bewertungen zwischen 1 (völlig unakzeptabel) und 7 (völlig akzeptabel) vornehmen.

- | | |
|---|---|
| <p>(1) a. <i>Anton ist Pilot. Peter auch.</i>
 b. <i>Anton ist Pilot. Maria auch.</i>
 c. <i>Anette ist Pilotin. Peter auch.</i>
 d. <i>Anette ist Pilotin. Maria auch.</i></p> | <p>(2) a. <i>Thomas ist Kosmetiker. Christoph auch.</i>
 b. <i>Thomas ist Kosmetiker. Sabine auch.</i>
 c. <i>Barbara ist Kosmetikerin. Christoph auch.</i>
 d. <i>Barbara ist Kosmetikerin. Sabine auch.</i></p> |
|---|---|

Erwartungsgemäß sollten a. und d. akzeptabel bewertet werden, da zwischen Antezedens und Ellipse keine Mismatches vorliegen. Die Satzpaare in b. und c. hingegen involvieren Mismatches (die von Sprechern akkommodiert werden müssen – was eine verminderte Akzeptabilität erwarten lässt). Was den Unterschied zwischen b. und c. anbetrifft, besteht in der Literatur Einigkeit darüber, dass bei movierbaren NPn ein maskulines Prädikativum eine Ellipse mit femininer Referenz lizenzieren kann (b. sollte demnach akzeptabel sein), ein feminines Prädikativum eine Ellipse mit maskuliner Referenz jedoch nicht (demnach sollte c. nicht akzeptabel sein), siehe Depiante & Masullo (2001) für Spanisch und Merchant (2014) für Griechisch. Dies scheint auch für das Deutsche zuzutreffen: Nach Sichtung erster Ergebnisse (25 Sprecher) schneidet die durch ein maskulines Antezedens lizenzierte Ellipse mit femininer Referenz (wahrscheinlich statistisch signifikant) besser ab, als die gegenteilige Variante; die Typisierung hatte keinen Einfluss auf die Akzeptabilität:

(3) Experiment 1, Mittelwerte nach 25 Versuchspersonen

	Genus Antezedens	
	Maskulinum	Femininum
Genus Ellipse		
Maskulinum	5.75	3.87
Femininum	4.38	5.70

Die Ergebnisse bestätigen fürs Erste die Sichtweise, wonach das Maskulinum im Gegensatz zum Femininum das unmarkierte, „generische“ Genus darstellt (siehe zum Beispiel Jakobson 1962, Sauerland 2002, Merchant 2014) und sprechen für die Möglichkeit der Separierung von Genus und Sexus beim Maskulinum (aber nicht beim Femininum).

Die Frage nach der Abtrennbarkeit des Sexus von Genus war auch Gegenstand der zweiten Studie. Variiert wurde jedoch nicht nur das Prädikativum als *target of agreement*, sondern auch das Subjekt als *source of agreement*. Würden Sätze analog zu (1)/(2) einer solchen Variation ausgesetzt, wären die interessanten Varianten von der Form (i) *Anton ist Pilotin* bzw. *Maria ist Kosmetiker*. Da jedoch sowohl *Anton* als auch *Maria* eine Sexus-Referenz beinhalten, wurden Sätze mit sexus-neutralen Subjekten wie *Star_{mask}*, *Geisel_{fem}*, *Model_{neut}* gewählt. Ersten Befunden zufolge zeigt sich, dass eine Separierung von Genus und Sexus beim Femininum (aber nicht beim Maskulinum) möglich ist: Bei sexus-neutralen femininen Subjekten waren Genus-Mismatches zwischen Subjekt und Prädikativum möglich, bei maskulinen nicht. Die beiden vorliegenden experimentellen Studien weisen somit (i) den unterschiedlichen Status des Maskulinums im Vergleich zum Femininum nach und (ii) liefern Evidenz für die Gerichtetheit der Kongruenzbeziehung (*direction of agree*) zwischen Subjekt und Verb.